

Allgemeine Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **5 (1915)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des Films, wie bisher, die andere Seite mit nur einem Loch pro Bildchen perforiert wird. Als Folge hiervon müßten die Zahnwellen zum Filmtransport auf der einen Seite der Rollenwalze nur so wenig Zähne haben, daß je ein Zahn in die Einlochperforation eingreift. Klar tritt der Vorteil in die Augen, daß derart kein Film mehr verkehrt (links und rechts verwechselt) eingesetzt werden könnte. Ob aber der Filmtransport nicht leidet, ob nicht etwa durch ungleiche Perforierung die Filmbildchen schräge im Filmfenster zu stehen kommen, das müßte die Praxis erst ergeben.



Allgemeine Rundschau.



Oesterreich.

— **Einbruchsdiebstahl.** Dienstag den 29. Dezember, nachmittags, wurde im Kinounternehmen der Frau Helene Oberländer, Wien 3 ein frecher Einbruchsdiebstahl entdeckt. In der verschlossenen Projektionskabine wurde von offenkundig mit dem Wesen der Projektionsapparate vertrauter Hand von dem Laternengehäuse des aufgestellten Projektors die Bogenlampe, großes, englisches Modell, abmontiert und davongetragen. Vor Ankauf der gestohlenen Bogenlampe wird gewarnt. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Amerika.

— **Automat für Eintrittskarten.** In Amerika sind als Theater-Neuheit jetzt Automaten für Eintrittskarten am Kineingang aufgestellt worden. Innen im Kino stehen ebenfalls Automaten für Nachzahlungsmittel. Diese Neuheit bewährt sich dort.

gar keinen Zweifel über meine Wünsche zuließ. Paßten Ihnen meine Vorendrungen nicht, so hätte es Ihnen frei gestanden, die Stelle auszuschilagen.

Ueber das braune, freimütige Gesicht des jungen Mannes flog ein Schatten, dann aber sagte er, den Strohhut fast ärgerlich auf einen Stuhl werfend:

„Sie haben ganz recht, gnädiges Fräulein. Am liebsten wäre ich auch nach der Entwicklung Ihres Programms dem Ramjahof für immer fern geblieben, aber — ich bitte Sie sehr, mir nicht zu zürnen.“

„Es reizte mich“, fuhr Harald Raßmussen fort, „eine der harten, norwegischen Frauen persönlich kennen zu lernen, von denen ich bisher nur immer gehört. Man sagt unsern friesischen Frauen nach, daß sie hart und spröde sind, und ich bin ihnen deswegen auch immer nach Möglichkeit aus dem Wege gegangen, aber ich muß offen bekennen, daß meine kühnsten Erwartungen hier übertroffen sind. Ich sah bisher nie eine Frau, die so wenig Weib war, wie Jungvelde Skaare.“

Nun flog doch eine brennende Röte über das kalte, etwas blasse Gesicht des jungen Weibes, dem dieser Mann da, ihr Untergebener, wagte, so bittere Dinge ins Gesicht zu sagen.

„Ich habe stets wie ein Mann für meine Handlungen einstehen müssen“, sagte sie, stolz das Haupt erhebend. „und ich bin glücklich, daß mich das Leben hart gemacht hat. Auf dem Ramjahof ist mein Wille Geseß, und es hat für mich wirklich sehr wenig Interesse, ob mein Inspektor mich für unweiblich hält, oder ob er in mir das Ideal eines Weibes

Verschiedenes.



Die Firma Ernemann A.-G. hat wieder eine, wenn auch einfache, so doch in höchst eleganter und handlicher Form gekleidete Projektionsliste erscheinen lassen. Auch die neue Projektionsliste gibt ein Bild des großen Umfanges der Fabrikationszweige dieser Weltfirma, der das in den heutigen Zeiten nicht hoch genug anzusehende Verdienstbeizumessen ist, daß sie durch die ganz hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Projektionsapparate-Fabrikation tatsächlich die deutsche Industrie von der ausländischen dieser Art vollständig unabhängig gemacht hat. Der Ernemann-Projektor gilt mit Recht als technisch vollkommen und auch im Material als dauerhaft und verlässlich. Von den hervorragendsten Fachleuten des In- und Auslandes werden Ernemann-Projektoren als allererstklassig bezeichnet und festgestellt, daß die Ernemannfabrikate den besten ausländischen Fabrikaten zumindest gleichkommt, wenn nicht übertreffen. Welche Anstrengungen diese Firma auch macht, um die Projektionstechnik zu popularisieren und dem Skioptikon neue Kräfte zu erschließen, beweist der Umstand, daß — wie aus der neuen Projektionsliste zu ersehen ist — bereits vorzüglich bewährte Lichtbild-Apparate für alle nur denkbaren Zwecke schon zum Preise von 24 Mark angefangen, von Ernemann in den Handel gebracht werden. Selbstverständlich fehlt in der Preisliste auch nicht der teuerste Apparat, der für die gewerbsmäßige und wissenschaftliche Verwertung notwendig ist. Es liegt wahrlich im Interesse jedes einzelnen Fachinteressenten, die erwähnte Projektionsliste von der Ernemann A.-G. gratis und franko zu erbitten.

— Ueber die Firma **Pathé Frères u. C., G. m. b. H.**, Berlin SW. 48, und über die Viteraria-Filmgesellschaft, Berlin-Tempelhof, ist die zwangsweise Verwaltung angeordnet worden.

Merken Sie sich das gefälligst, Herr Raßmussen, wenn wir weiter zusammen arbeiten wollen. Ihre Humanität den Leuten gegenüber wünsche ich nicht weiter bestätigt zu sehen.“

Sie neigte ein klein wenig mit unsagbar hochmütigem Ausdruck den Kopf mit den rotblonden Flechten und ging an dem Inspektor vorüber, die Treppe hinab, dem Briefträger entgegen, der schon von weitem einen Brief ihr entgegenstreckte.

Harald sah der gelassen Dahinschreitenden zornig nach. Das hätte auch noch geschelt, daß er sich hier auf dem Ramjahof von einer Frau, die, was wenigstens die moderne Landwirtschaft betraf, gar nichts verstand, schuhriegeln ließ. Freilich, der Viehstand war glänzend in Ordnung, aber sonst lag manches tief im Argen. Es hatte ihn besonders gereizt, den Ackerbau auf einem norwegischen Gut, der durch die Lage an einer Felsenküste so sehr erschwert war, kennen zu lernen, und er war erstaunt gewesen, hier so prachtwolle Wiesen, so strotzende Getreideäcker an dem stillen Fjord zu finden. Aber er hatte auch gleich mit scharfem Blick wahrgenommen, daß man noch viel mehr tun könnte, wenn man sich alle Errungenschaften der modernen Technik zunutze machte. Er war bei der Jungvelde Skaare auf einen unbegreiflichen, hartnäckigen Widerstand gestoßen.

Mit finsternen Augen schritt er jetzt langsam die Treppe hinab. Da sah er Jungvelde mitten auf der Wiese vor dem Hause stehen und, wie es schien, atemlos einen Brief überfliegen. Dunkel stieg das Blut in das braune Gesicht des